



Gerichtsverhandlung nach den Angriffen auf das Lazarett in Heimstatt

Wenige Tage nachdem in Heimstatt das Lazarett errichtet wurde, sollte im Langhaus des Ortes Gericht gehalten werden.

Von Sir Liam und dem neu eingesetzten Vogt Sir Tristan wurden die vier Personen Mot, Belac, Juli und Ursula angeklagt, die Bauarbeiten sabotiert und am Ende einen tätlichen Angriff auf Beringer Bürger ausgeführt zu haben.

Die Angeklagten Mot, Belac und Juli gaben an, unzufrieden mit der Wahl der Bürgermeisterin gewesen zu sein, hätten sie doch lieber Herrn Finkenstein in diesem Amt gesehen. Finkenstein jedoch wurde vor nicht allzu langer Zeit erhängt am Mirabellenbaum auf den Marktplatz gefunden.

Ermordet, wie die hier Angeklagten den Vorwurf erhoben. Es ist aber wichtig zu betonen, dass die tatsächlichen Umstände Finkensteins Todes noch nicht vollständig aufgeklärt sind.

Wohingegen Mot, Belac und Julie sich zur planvollen Mission gemacht hatten, Unruhe in Heimstatt zu stiften, um diese der Bürgermeisterin Tana zum Nachteil werden zu lassen, stellte sich Ursulas Anteil an den Vorgängen anders dar.

Sie war wenige Nächte vorher in einer Taverne auf die anderen drei getroffen und hatte sich in einer ausufernden Nacht überzeugen lassen, sich dem Aufruhr in Heimstatt anzuschließen.

Die Hintergründe schienen ihr nicht weiter bekannt zu sein, doch ließ sie sich besonders von Belacs Worten überzeugen, den Angriff auf Lazarett und Beringer mit auszuführen.

Nachdem in der Verhandlung die Kläger, die Beschuldigten und einige Zeugen angehört wurden, erging folgendes Urteil:

Mot, Belac und Julie sind schuldig des bewussten Zerstörens anderer Eigentum sowie dem vorsätzlichen Zuführen schwerer Verletzungen. Sie werden für die Dauer eines Jahres im Verlies der Stadt inhaftiert.

Ursula ist schuldig des Zerstörens anderer Eigentum in weniger schweren Umfang und unter Beeinflussung der drei anderen Angeklagten.

Ihr wird auferlegt, für wenigstens einen Monat im Lazarett Dienst zu tun, um für den entstandenen Schaden Wiedergutmachung zu leisten.

Darüber hinaus soll sie für ein Jahr das Land bereisen, um außerhalb von Tavernen die echten Geschichten der Einwohner Beringens und des Märkischen Bundes zu erfahren.



Diese sollen in einem Tagebuch niedergeschrieben und dem Archiv in Heimstatt zur Verfügung gestellt werden.

Joon Brookmann, Richter in Beringen

Wappenkunde:

Sir Hermann von Sturmkreuz

Alte Heimat, neue Freunde.

Genauso wie die Gründer Beringens kommt Sir Hermann ebenfalls aus dem Königreich Wenzingen. Auch wenn das Herzogtum Laurenz nicht, so wie die Nordmark, unmittelbar am Orkenwall liegt, haben die unzähligen Schlachten der benachbarten Herzogtümer gegen die Grünpelze ein Band des gemeinsamen Leidens gewoben.

Da die Reisen in die alte Heimat immer seltener werden, hat der Besuch von Sir Hermann auf dem vergangenen Taubenmühle Mühlenfest viele Erinnerungen, aber auch Neuigkeiten aus Wenzingen nach Beringen gebracht.

Leider waren die Gespräche auf dem Mühlenfest nur von kurzer Dauer, aber sie haben gezeigt, welch ehrenhafter, tugendhafter und ritterlicher Mann hinter Sir Hermann von Sturmkreuz steckt.

Wir freuen uns, ihn nun auch zu unserem

größten Feiertag begrüßen zu dürfen und hoffen auf weitere gemeinsame Zeit mit tiefgehenden Unterhaltungen.



*Über silbernem Winkelschildfuß,
darin ein golden bewehrter und blau
gezungter roter Greifenkopf,
auf Blau zwei schräg gekreuzte silberne
Schwerter*

Ein Tropfen aus den Bergen – Das Weingut Fuil Daerg stellt sich vor

Tief in den nordwestlichen Ausläufern Blutgards, wo Fels und Nebel sich die Klinke in die Hand geben, liegt ein Ort, den nicht jeder kennt – doch jeder kennen sollte: Das Weingut Fuil Daerg.

Auf rund fünf Hektar bewirtschaften eine Handvoll fleißiger Menschen steile Hänge, durchzogen von wilden Brombeersträuchern und dem Wind der Berge. Der Wein, gezogen aus der seltenen Rebsorte Daergal, ist beinahe schwarz im Glas und erzählt von

Beringer Bote

Blütenmond 1325



dunklen Beeren, feuchter Erde, Pfeffer und dem Hauch von Rauch.

Verwalter und Kellermeister **Eckhard Trutzkelch** – ein Mann mit Nase, Zunge und Zunder – wacht über Rebe, Fass und Flasche mit der Strenge eines Generals und dem Herzen eines Poeten. Unter seiner Aufsicht entstehen jährlich nur rund 12.000 Flaschen – klein an Zahl, groß an Charakter.

Neben den Weinen pflegt das Gut auch Ziegen, Hühner und den einen oder anderen zünftigen Rausch im Kaminzimmer. Wenn Sir Liam, der Herr des Hauses, zugegen ist, sprudelt der Brunnen im Hof nicht selten tiefrot und wohltemperiert.

Wer schwere Rote liebt, die nach Geschichten und Gebirge schmecken, der sollte sich Fuil Daerg merken – oder noch besser: kosten.



The Unter

by Lotti Dietmar and Eloise Rousseau

Come with me to the tavern
my pretty maiden fair

I can't join you in the tavern
my father will be there

But I hear the flagons calling
your sweet melodic name

But if my father sees me i'll
live a life in shame

***At the Unter where the wind serves
and we drink our lemon fish*

Feel the heat of camel fire
and a tender barkeeps kiss****

Then come with me to The Unter
where noone knows your face

I'll join you in The Unter
where our love will be safe

So if you have a lover but
no where you can meet

Come join us in The Unter
we'll find you both a seat

***At the Unter where the wind serves... ***

For all love should be valid
and all love should be free

So come down to The Unter
'and share a drink with me!

***At the Unter where the wind serves... ***



Ergebnisse vom Turnier der Grenzwacht

Erstmalig hat unser Freiherr die Reise in die Mittellande angetreten, um in Yddland am 29. Turnier der Grenzwacht teilzunehmen.

Gemeinsam mit der Kronwacht und dem Phönixreich wurde ein prunkvolles, über 100 Köpfe zählendes Lager aufgebaut.

Nachdem der erste Abend zum Ankommen genutzt wurde, stand der zweite Tag ganz im Zeichen der Turnier-Wettkämpfe.

Mit nicht allzu großen Erwartungen hat Sir Liam von Freyberg an der Helmschau sowie an dem Fußkampf teilgenommen.

Bei der Helmschau konnte er sich mit seinem meditierenden Bären und 7 erhaltenen Rosen solide im Mittelfeld positionieren. Mit drei gewonnenen Kämpfen konnte leider kein Sieg, aber ein Platz im oberen Mittelfeld und in den Herzen vieler Zuschauer und Teilnehmer erfechten.

Das Siegfried Lied

Es war einmal ein Mann mit Schwert,
Der stand immer am Feuer und Herd,
Das kochen viel ihm niemals Schwer,
Die Töpfe wurden trotzdem leer.

Refrain:

Oh oh der Siegfried weiß,

Die Beringer mögen nicht nur Reis,
Oh oh der Siegfried weiß,
Die Beringer mögens heiß.

In Beringen weht ein eisiger Wind,
Zeit von Mythodea beginnt,
Kettenhemden hört man laut,
Ein jeder auf die Feinde schaut.

Refrain: Oh oh der Siegfried ...

Die Sonne scheint, die Pfeile fliegen,
Auf dem Schlachtfeld will man siegen,
Blut das spritzt, Knochen die brechen,
So will man sich am Feinde rächen.

Refrain: Oh oh der Siegfried ...

Kommt man von der Schlacht zurück,
Knurrt der Magen wie verrückt,
Steht Siegfried an der Feuerstelle,
Mit vollen Topf und großer Kelle.

Refrain: Oh oh der Siegfried ...

Sind die Beringer dann voll und satt,
Keiner mehr wirklich Hunger hat,
Nimmt man die Krüge in die Hand,
Gefüllt mit Met bis zum Rand.

Refrain: Oh oh der Siegfried ...

Die Freudenhäuser bleiben heut leer,
Jeden fällt das Gehen schwer,
Die Beringer wollen nur noch liegen,
Denn morgen wollen sie wieder Siegen

Refrain: Oh oh der Siegfried ...

(Text: Sanni, kleine Hexe, Melodie Wellermann)